

## Zum Thema „Verschwörungstheorien“

(<https://www.ludwig-neidhart.de/Downloads/Verschwoerung.pdf>)

Bundespräsident Steinmeier äußerte sich im Mai 2019 zu Verschwörungstheorien. Darüber berichtete Welt.de am 17.05.2019 das Folgende (<https://www.welt.de/politik/deutschland/article193707119/Steinmeier-ruft-zum-Kampf-gegen-Verschwoerungstheorien-auf.html>):

Steinmeier ruft zum Kampf gegen Verschwörungstheorien auf

Der Bundespräsident sieht im Kampf gegen Verschwörungstheorien und Lügen eine der großen Herausforderungen liberaler Demokratien. Viele Menschen würden daran glauben, dass sich Verschwörer zusammentun, „um dunkle Komplote zu schmieden“.

Angesichts des großen Zuspruchs für politische Verschwörungstheorien hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier einen Appell an die Gesellschaft gerichtet: „Der Kampf gegen Desinformation und Verschwörungstheorien ist eine der großen Herausforderungen für die liberalen Demokratien“, sagte Steinmeier am Freitag laut vorab verbreitetem Redetext im westfälischen Kloster Dalheim. Dieser Kampf gehe alle an und müsse „in Familien, Schulen, Büros und Betrieben ebenso ausgetragen werden ... wie in Zeitungsredaktionen, sozialen Netzwerken und Parlamenten“.

Bis heute glauben laut Steinmeier „viele Menschen daran, dass sich reale oder irrealer Verschwörer im Geheimen zusammentun, um dunkle, meist verbrecherische Komplote zu schmieden“. Diese Einstellung untergrabe das Prinzip der Demokratie: „Wer ernsthaft glaubt, dass dunkle Mächte hinter politischen Entscheidungen stehen, der kann nicht daran glauben, dass er Einfluss auf die demokratische Willensbildung nehmen kann, der kann kein Vertrauen in die Demokratie und ihre Institutionen haben.“

Der Bundespräsident warnte vor der Irreführung von Wählern durch Verschwörungstheorien. „Populisten in vielen Ländern verbreiten nicht nur sogenannte alternative Wahrheiten, sondern offensichtliche Lügen und Verschwörungstheorien.“ Als Beispiel nannte er die „wirklich gefährliche Behauptung vom angeblichen großen Austausch der Bevölkerung“. Nationalisten verbreiteten die Theorie, „dass sich die sogenannten Eliten und die Medien gegen das Volk verschwören“.

Steinmeier äußerte sich bei der Eröffnung einer Ausstellung mit dem Titel „Verschwörungstheorien früher und heute“. Eine kürzlich von der Friedrich-Ebert-Stiftung vorgelegte Studie zum Rechtspopulismus in Deutschland hatte großen Zuspruch in der Bevölkerung für Verschwörungsmythen dokumentiert. 45 Prozent der Befragten meinten, geheime Organisationen würden politische Entscheidungen beeinflussen. Nahezu ein Viertel mutmaßte, Medien und Politik steckten unter einer Decke.

Diese nicht ganz unproblematische Stellungnahme des Bundespräsidenten sollte der Anlass sein, einmal genauer über „Verschwörungen“ nachzudenken. Das Wort *Verschwörungstheorie* (ähnlich auch: *Verschwörungsmythos*, *Verschwörungserzählung*, *Verschwörungsideologie*) hat in den heutigen Diskursen eine wachsende moralisch-negativ aufgeladene Qualität erhalten, derart dass sich mittlerweile fast jeder beim Stichwort *Verschwörungstheorie* reflexartig die Ohren zuhält und an die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte denkt. Verschwörungstheoretiker sagen natürlich, dass genau das im Sinne der Verschwörer ist, weil sie Nachforschungen über eine tatsächliche Verschwörung abblocken wollen.

Entzaubert man nun das Wort und denkt einmal nüchtern darüber nach, wird man schnell einsehen, dass es einen Unterschied gibt zwischen wahnhaft-haltlosen Verschwörungstheorien und Theorien, die gut fundierte rationale Anhaltspunkte haben; und dass es unklug wäre, ein Nachdenken über rational untermauerte Verschwörungstheorien grundsätzlich zu verbieten und zu ächten. Denn wenn es wirklich Verschwörungen gibt oder auch nur geben könnte, muss es erlaubt sein, begründete Vermutungen darüber anzusprechen und zur Diskussion zu stellen. Nicht eine solche sachliche Diskussion, sondern ihr Verbot ist demokratiegefährdend und passt nicht zu einer offenen demokratischen Gesellschaft. Und da sich Verschwörungen auch gegen die Demokratie selbst richten könnten, könnte ein diesbezügliches generelles Denkverbot sogar für die Demokratie direkt gefährlich sein. Daher wird auch in der Demokratie der so genannte „investigative Journalismus“ gelobt, der – das sollte man sich klar machen – nichts anderes tut, als Verschwörungstheorien nachzugehen.

Nun zeigt auch schon ein oberflächlicher Blick auf die Geschichte, dass nur ein völlig Ahnungsloser sagen kann: *Es gibt grundsätzlich keinerlei Verschwörungen*. Denn Könige, Kaiser und Diktatoren wurden bekanntlich sehr oft durch eine Verschwörung gestürzt, und wenn sie nicht gestürzt wurden, lag das häufig daran, dass sie die entsprechenden „Verschwörungen“ rechtzeitig aufzudecken konnten (man denke etwa an die Verschwörung gegen Caesar; oder an die Hitler-Attentäter um Stauffenberg, die als „Verschwörer des 20. Juli“ in die Geschichte eingegangen sind). Erst Recht stand am Anfang fast jeder Revolution eine Verschwörung derer, die das System stürzen wollten; und am Anfang von Kriegen verschworen sich oft verschiedene Kriegsparteien miteinander gegen einen gemeinsamen Feind (Beispiel: Hitler-Stalin-Pakt).

Da wir nun im Zeitalter der Globalisierung und der technisch tut ausgerüsteten Geheimdienste leben – alles wird ja immer globaler und internationaler – wäre es naiv zu glauben, dass es heute gar keine Verschwörungen oder zumindest Versuche von Verschwörungen *auch auf der internationaler Ebene* gibt. Die Annahme, dass es *eine einzige* große Weltverschwörung gibt (etwa die der Freimaurer, die ja selbst eine globale „Verschwörung zum Guten“ sein wollen), ist zwar sehr unwahrscheinlich; recht plausibel erscheint es hingegen, dass es verschiedene (noch) miteinander konkurrierende und streitende Mächte gibt, die eine *globale neue Weltordnung* anstreben, in der sie eine dominierende Rolle spielen wollen (etwa USA, China, Wirtschaftskartelle etc.); und dass sich außerdem viele von diesen „Global Players“ seit dem Ende des 2. Weltkriegs verstärkt um konspirative Zusammenschlüsse zur Aufteilung ihrer Interessen in der Welt bemühen und bereits jetzt einen starken Einfluss im Bereich Wirtschaft und Politik haben. Für diese These gibt es viele mehr oder weniger bekannte konkrete Hinweise, die man allerdings in jedem Einzelfall immer kritisch prüfen und vorsichtig bewerten muss; man sollte hier sorgfältig nach den Quellen fragen und diese kritisch bewerten, um „Fake News“ zu vermeiden.

Hier sei nur *ein* wirklich bemerkenswertes „Verschwörungs-Zitat“ genannt, dessen Echtheit bestens verbürgt ist:

„[...] Denn *wir sehen uns weltweit einer monumentalen und skrupellosen Verschwörung gegenüber* [For we are opposed around the world by a monolithic and ruthless conspiracy], *die zu verdeckten Operationen greift, um ihren Einfluss zu erweitern.* [...] *Es ist ein System, das riesige menschliche und materielle Ressourcen verwendet hat, um damit eine zusammenhängende und hocheffiziente Maschinerie aufzubauen, welche militärische, diplomatische, geheimdienstliche, ökonomische, wissenschaftliche und politische Operationen verbindet. Die Vorbereitungen dazu werden verheimlicht und nicht veröffentlicht.* [...] *Dissidenten werden zum Schweigen gebracht, anstatt sie zu rühmen.* [...] *Ich bitte Sie um Hilfe für die gewaltige Aufgabe, die amerikanische Bevölkerung zu informieren und zu alarmieren.* [...]“

Das sind starke Worte des am 22. November 1963 ermordeten US-Präsidenten *John F. Kennedy* aus seiner Rede am 27. April 1961 vor Zeitungsverlegern. Diese Worte – so denke ich – sollten wirklich nachdenklich machen, denn Kennedy scheint gewusst zu haben, wovon er redete und dürfte wohl kaum ein versponnener Verschwörungstheoretiker gewesen sein.<sup>1</sup>

Ein konkretes Forum, von dem viele fürchten, dass hier vielleicht geheim gehaltene internationale Absprachen gemacht werden könnten, ist die jährlich stattfindende „Bilderberg-Konferenz“, die jedes Jahr an einem anderen Ort tagt (und die so heißt, weil die erste derartige Konferenz 1954 in einem *Hotel de Bilderberg* in Oosterbeek in den Niederlanden stattfand). Denn hier treffen sich jedes Jahr – häufig am Rande offizieller internationaler Treffen wie des sog. G7-Gipfels – inoffiziell ca. 130 hochrangige einflussreiche Personen aus *Wirtschaft, Politik, Militär, Medien, Hochschulen, Hochadel und Geheimdiensten* und tagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Teilnehmer (jedes Jahr werden verschiedene Leute eingeladen, manche sind aber auch in mehreren Jahren wiederholt dabei) nennt man „*die Bilderberger*“.

Dass es diese Bilderberg-Konferenzen gibt, galt früher als Verschwörungstheorie und wurde teilweise bestritten, ist aber mittlerweile allgemein anerkannt (siehe hierzu <https://de.wikipedia.org/wiki/Bilderberg-Konferenz>), denn heute werden sogar Datum, Ort, Teilnehmer und Themen der Konferenz veröffentlicht; die offiziellen Teilnehmerlisten kann man z.B. einsehen bei [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Teilnehmern\\_an\\_Bilderberg-Konferenzen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Teilnehmern_an_Bilderberg-Konferenzen)). Es ist auffällig, dass einige Politiker, die in hohe Staatsämter kamen, kurz vor ihrer Wahl oder Amtseinführung zur Bilderberg-Konferenz eingeladen worden sind (so z.B. *Frau Angela Merkel* im Jahr 2005 vor der Bundestagswahl, in der sie erstmalig Kanzlerin wurde; und *Frau Ursula von der Leyen* wurde zur Konferenz vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 eingeladen, kurz bevor sie zur EU-Kommissionspräsidentin bestimmt wurde). Es liegt also nahe, dass hier Absprachen zumindest versucht werden, wenngleich die Bilderberger-Konferenzteilnehmer sicherlich auch Differenzen haben, keineswegs allmächtig sind, und meines Erachtens von einer bereits bestehenden „geheimen Weltregierung“ noch lange keine Rede sein kann. Die Bilderberg-Konferenzen werden bemerkenswerterweise von allen Seiten des politischen Spektrums teilweise heftig kritisiert. Ähnliche internationale Absprachen werden (allerdings öffentlich) auch auf dem G7-Gipfel und auf Sitzungen des Weltwirtschaftsforums (World Economical Forum) getroffen.

Verschwörungstheorien sind keineswegs nur in rechtspopulistischen Kreisen verbreitet (wie die obigen Äußerungen von Steinmeier suggerieren). Es gibt auch Verschwörungstheorien, die von linker Seite verbreitet werden, nur werden diese meist nicht als „Verschwörungstheorien“ bezeichnet und geächtet. Dazu gehört vor allem die in vielen Variationen weit verbreitete Theorie, dass verschiedene „rechte“ Bewegungen und Personen (z.B. AFD, NPD, Pegida, Brexit-Bewegung, Trump, Putin, Orban etc.) insgeheim miteinander kooperieren und vernetzt sind, um eine Art Faschismus weltweit einzuführen. Hierfür gibt es Anhaltspunkte, aber auch Einwände (wie bei allen ernst zu nehmenden Verschwörungstheorien, über die man offen diskutieren kann und sollte).

Es ist wenig hilfreich, Theorien und Mutmaßungen über Konspirationen generell mit dem Wort „Verschwörungstheorie“ abzutun, und Menschen, die solche Theorien zur Diskussion stellen, generell als Psychopathen abzustempeln und zu ächten: Alle ernsthaft vorgetragenen Gedanken unserer Mitmenschen verdienen es zunächst einmal, angehört und ohne Vorurteile geprüft zu werden.

<sup>1</sup> Zur Quelle: Diese Kennedy-Rede erschien nie im Druck. Sie ist aber trotzdem kein „Fake“, denn das englische Original der Rede ist als Audio-Datei archiviert auf der offiziellen Webseite der berühmten Kennedy Bibliothek ([www.jfklibrary.org](http://www.jfklibrary.org)): Dort ist die Rede abrufbar im Online-Archiv unter dem Titel »The President and the Press: Address Before the American Newspaper Publishers Association, April 27, 1961«. Der direkte Link ist <https://www.jfklibrary.org/asset-viewer/archives/JFKWHA/1961/JFKWHA-025-001/JFKWHA-025-001> / abgerufen am 18. Mai 2019, und die zitierte Passage beginnt etwa in der Mitte des Vortrags (in der Audio-Datei bei 9 Min 50). In schriftlicher Form (einzelne mit Schreibmaschine beschriebene Seiten) ist der Vortrag auf <https://www.jfklibrary.org/asset-viewer/archives/JFKPOF/034/JFKPOF-034-021> abrufbar; die zitierte Passage beginnt hier auf S. 10 unten.

Oft beruft man sich zur Bekämpfung von Verschwörungstheorien auf „die Wissenschaft“. Diese lehrt, wie viele glauben „die Wahrheit“, und ihre In-Frage-Stellung ist somit Kennzeichen von Fake News. Hier macht man es sich aber zu einfach: Es ist wichtig, auch Wissenschaftler und den Wissenschaftsbetrieb kritisch beleuchten. Wissenschaftler sind irrtumsfähige Menschen, sie sind zudem abhängig vom Geldgebern und auch aufgrund ihres Strebens nach Ansehen leicht von der Politik beeinflussbar. Es gibt zahlreiche Belege für diese Behauptungen. Beispielsweise gab es in den 1970er Jahren einen von der aufkommenden Atom-industrie beeinflussten wissenschaftlichen Konsens darüber, dass Atomkraftwerke sicher sind; die von den damaligen Grünen vertretene Bestreitung dieser Behauptung galt als unwissenschaftlich. Im 19. Jahrhundert und noch stärker im Nationalsozialismus untermauerte die Wissenschaft die damals gewünschte Rassenlehre. In Ostblock-Kommunismus des 20. Jahrhunderts beeilten sich Wissenschaftler, die These von der Wissenschaftlichkeit des dialektischen Materialismus zu unterschreiben. Ein lehrreiches Phänomen ist diesbezüglich aber ganz besonders auch die sog. „Replikationskrise“, die 2005 in der akademischen Welt ausbrach (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Replikationskrise>). John Ioannidis (Professor für Medizin, Epidemiologie und Bevölkerungsgesundheit an der Stanford University ) hatte schon 2005 eine wissenschaftliche Studie mit dem Titel *Why Most Published Research Findings Are False* mit der Behauptung, dass die meisten (!) veröffentlichten Forschungsergebnisse falsch seien. Es kam dabei ans Licht, dass sich wissenschaftliche Studien ließen sich sehr oft nicht „replizieren“, d.h. reproduzieren und somit erhärten ließen: Wenn unterschiedliche Forschergruppen das gleiche Experiment durchführten, kommt es zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. In den Wirtschaftswissenschaften misslang die Replikation in 50% der Fälle, in der Krebsforschung in 60%, in der Biomedizin zu 85%. Eine systematische Untersuchung von Daniele Fanelli ergab dann 2009, dass 72% der Wissenschaftler bereit waren, Forschungsergebnisse zu manipulieren. 2005 und in den Folgejahren gab es auch spektakuläre Fälle von regelrechtem Wissenschaftsbetrug. Wissenschaftler fälschten z.B. medizinische Studien, archäologische Artefakte usw., auch die Klimakurve wurde im Sinne des Alarmismus gefälscht (sog. Climagate-Skandal, über den der Spiegel berichtete <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/climagate-alles-ueber-den-skandal-in-der-klimaforschung-a-688175.html>). Die Politik unternahm damals allerlei Anstrengungen, um den Wissenschaftsbetrieb zu verbessern, so bestand man verstärkt auf Peer-Review (Kontrolle durch Fachkollegen), beurteilte Wissenschaftler mit Hilfe von Kennzahlen wie der Häufigkeit ihrer Zitationen (mit Hilfe des 2005 eingeführten sog. „Hirsch-Index“) usw., aber all dies scheint wenig gebracht zu haben, denn in einer Studie von 2021 gaben wiederum 50 % der anonym befragten Akademiker zu, ihre Befunden mitunter zu manipulieren. Aber auch ohne Betrugsversuche ist Wissenschaft oft schlecht replizierbar, was mir persönlich als Hobbyastronom schon lange bekannt war. Einen Eindruck davon kann jeder bekommen, der etwa eine Reihe von Astronomie-Lehrbüchern dahingehend vergleicht, wie weit Stern X und Galaxie Y entfernt ist oder wie alte ein Himmelsobjekt ist: Man wird über die Abweichungen staunen, denn je nach Methode kommt man manchmal zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen, und auch wenn Fehlergrenzen angegeben werden, und Zahlen bis auf mehrere Kommastellen angegeben werden, ist es immer falsch, nur ein Lehrbuch heranzuziehen, wie der einfache Vergleich mit einem anderen sofort zeigt. Diese Abweichungen bei Zahlenangaben sind noch viel stärker in *Psychologie* (hier gibt es Abweichungen von im Schnitt ca. 45 Prozent), *Medizin* (man vergleiche etwa die Probleme bei den PCR-Tests: je nachdem, welchen sog. CT-Wert ein Labor zugrundelegte, konnte er positiv oder negativ sein; einen einheitlichen Standard gab es nicht) und in den *Klimawissenschaften* (z.B. werden dort für die sog. CO<sub>2</sub>-Sensitivität ganz unterschiedliche Zahlen genannt, die um mehrere hundert Prozent voneinander abweichen). Nötig ist also ein nüchterner kritischer Blick auch auf „die Wissenschaft“, und das Bestreben, hier kritisch zu hinterfragen, hat nichts mit einem krankhaften Verschwörungswahn zu tun.

Zum Umgang mit Verschwörungstheorien im Rahmen des Jugendschutzes veröffentlichte die „Aktion Jugendschutz“ 2021 eine 43-seitige Broschüre, die aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales finanziert wurde, mit dem Titel *„Von der flachen Erde bis zur Lügenpresse. Warum Verschwörungsmymthen ein Problem sind und was Eltern und Fachkräfte dagegen tun können“* (Text und Konzeption: Maria Monniger, gedruckt in Augsburg, ohne Jahresangabe).

Neben wertvollen Informationen über (in der Tat fragwürdige) Verschwörungsmymthen findet man hier auf S. 23 folgende Passage:

„Im Jugendmedienschutz muss man nicht beweisen, dass sich manche Medieninhalte negativ auf Kinder und Jugendliche auswirken können. Bereits die Vermutung dafür reicht aus, damit Anbieter Jugendschutzmaßnahmen ergreifen müssen. Speziell bei Fake News bedeutet das: *Es müssen nicht erst Faktenchecks gemacht werden, um zu beweisen, dass tatsächlich eine gefälschte Nachricht vorliegt* [Hervorhebung von mir]. Medieninhalte, also auch Fake News, wirken unmittelbar, in dem Moment, in dem man auf sie stößt. Ausschlaggebend für die Wirkung von Fake News auf Heranwachsende ist also ihre Gestaltung, sind ihre Inhalte in Bild, Text und Ton, die ängstigen und verunsichern können.“

Man spürt hier die Sorge, dass beängstigende Nachrichten generell Schaden anrichten können und hält es aus dieser Sorge heraus für geboten, solche Nachrichten von Jugendlichen fernzuhalten, selbst dann, wenn nicht bewiesen ist, dass sie falsch sind. Dabei nimmt man also in Kauf, dass auch wahre, aber beängstigende Nachrichten der Zensur zum Opfer fallen. Solange dies im Rahmen des Jugendschutzes geschieht, hat es sicher einige Berechtigung, Vorsicht walten zu lassen, bevor man Unmündige mit schockierenden Nachrichten jeder Art konfrontiert.

Das Problem ist aber: Was kann man diesbezüglich konkret für die Jugendlichen tun? Besser als die Nachrichten vom Netz zu nehmen, wäre es wohl, dafür zu sorgen, dass die Heranwachsenden möglichst früh die Kompetenz erwerben, Inhalte selbständig kritisch prüfen und bewerten zu können. Denn wenn man die betreffenden Nachrichten einfach vom Netz nimmt, würde man der gesamten Bevölkerung möglicherweise wichtige Informationen vorenthalten, was die rechtsstaatliche Demokratie aushöhlen würde. Für diese ist der freie Zugang zu unzensurierter Information äußerst wichtig, denn der freie Wettbewerb im Dialog der Meinungen ist (sofern man es mit kompetenten Gesprächspartnern zu tun hat) aller Erfahrung nach am besten geeignet, Lüge von Wahrheit zu unterscheiden, Verschwörungsmymthen als solche zu entlarven und der Wahrheit auf die Spur zu kommen.